

Karl Leib

1.6.1989.

Unterhof 10, 7410 Reutlingen 2, Telefon (07072) 3496

Sehr geehrter Herr Norling!

Ich habe im Mai 1940 in Holland begonnen mit der Freiwilligen - Werbung für das Regiment Westland, die Aufstellung und Ausbildung des Regimentes fand in Freising bei München statt. Als der Russlandfeldzug begann stellte ich noch die Legion Niederland auf und setzt sie geschlossen in Marsch nach Deutschland. Es folgte dann das Regiment Nordwest, bestehend aus Flamen, die in Fuhlsbüttel bei Hamburg ausgebildet und genau am Tage des Russlandfeldzuges vereidigt und in Marsch gesetzt wurden. Einsatz in Nordrussland, wo das Reg. am 1. Tage des Einsatzes restlos aufgerieben wurde. Ich habe in der Nacht, als wir zusammen Abschied feierten und Göbbels die Mobilmachung gegen Russland bekannt gab, an nichts mehr geglet. Anschliessend folgte dann noch die Legion Wallonie und Degrelle. Da Himmler die Wallonen nicht haben wollte tat ich diese Arbeit für das Heer. Es war eine komplette Einheit mit Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, ca 600 Mann. Abtransport erfolgte mit Sonderzug. Als sich Himmler von der Tapferkeit dieser Männer überzeugt hatte, hat er die Legion 1/2 Jahr später in die WSS übernommen. Er hatte den Fimmel, dass nur die Germanen tapfere Menschen seien und zudem noch die Grösse von 1.80 mtr. haben müssten.

Bei der Werbung der holländischen Freiwilligen hat mich der Chef des Generalstabes der ehem. holl. Armee stark unterstützt, der 1943 oder 44 einem Attentat zum Opfer fiel. Es war General Sayffeert.

Im Mai 1942 kam ich nach Norwegen. Das Regiment Nordland sowie die norw. Legion und das Skibatallion Norge waren bereits aufgestellt und teilweise an der Front (die Legion lag vor Leningrad, das Skibat. an der finnisch-russischen Front. Das Reg. Nordland war in die Div. Wiking eingegliedert. Viel Freiwillige konnte ich nicht mehr holen, weil die Nasional Kamling nicht loo%ig mitmachte. Der Grund dürfte wohl der gewesen sein, weil Quisling von Hitler 3 mal verlangte, ihm zu sagen, wie stark einmal die spätere norw. Wehrmacht sein würde. Die Antwort Hitlers war die, dass dieses Heer so stark sein werde, wie er während des Krieges zahlenmässig Freiwillige aufbringt. (Nacht für meq. B. P.)

Das hat Quisling nicht überwunden. Die schwed, Freiwilligen kamen 1940/41 direkt von Schweden nach Berlin. Der schwed, König hatte nach Aussagen von <sup>Sultho</sup> Berger seine Erlaubnis dazu gegeben. Es mag sein, dass dass in den den ersten Wochen des Jahres 1940 Freiwillige über Oslo kam, aber ich habe darüber in Norwegen keine Unterlagen gefunden. Später, jedenfalls zu meiner Zeit, haben sich in Oslo keine Schweden mehr gemeldet, eine Werbung in Schweden habe ich unterlassen, weil es mir von Berger verboten war und zum anderen konnte sich Deutschland ein Zerwürfnis mit Schweden schon aus wirtschaftlichen Gründen nicht leisten.

Die Germ. SS Norwegen hat keinerlei Kontakt mit Schwed. Nationsoz. gehabt. Ich habe nach dem Kriege davon gehört, dass Herr Riedweg von Berlin (Germische Leitstelle) solche Kontakte suchte und sicher auch gefunden hat, genau wie er versuchte, von sich aus Freiwillige in Schweden zu werben. Das aber nur kurze Zeit, Berger hat ihm dann das Handwerk gelegt.

Ich habe die norwegischen Freiwilligen an die Einheiten, zu welchen sie wollten. Auflagen von Berlin, so und soviel Männer an bestimmte zu schicken, habe ich nicht gehabt. Bevorzugt wurde die Legion und das Skibat. Norge schon deshalb, weil der Reichskommissar diese beide Einheiten mit der Zuteilung von Zigaretten und Schnaps bevorzugte.

sagen So mein lieber Herr Norling! Das wäre alles, was ich zu Ihren Frage kann. Mehr weiss ich darüber nicht.

Ich habe mich in Norwegen um die Angehörigen der Freiwilligen gekümmert, um deren Hinterbliebene, habe ein Mütterheim aufgebaut, ein Genesungsheim, die Festung Kongsvinger ausgebaut zu einem Schulungsheim, habe mich für die verhafteten Studenten eingesetzt - sie kamen dann nach Sennheim (Elsass) eine Vorstufe für die Freiwilligen. Es ging ihnen dort jedenfalls besser, wie in einem Lager in D.

Ich habe getan was ich konnte, ich habe mich in Norwegen als Cast gefühlt, ich war für jeden zu sprechen und habe geholfen, wo ich konnte. Es tut mir leid Ihnen nicht mehr sagen zu können.

Alles Gute und Erfolg mit Ihrem Studium

mit freundl. Grüßen

